

30. 11. 13.

An grau piacere
sonare qui in Dessi' lug
con Jürgen Ruck
Joanne Matelart

Jürgen Ruck

Massage für die Ohren

MM 03. 12. 13

Gitarrist Jürgen Ruck feiert gelungene Heimpremiere in Weßling

VON EVELINE SILKENSTEDT

dem 20. Jahrhundert gespannt. Nicht nur dem Münchner Gitarrenbauer Fritz Ober gefielen die meisterlich und lebendig interpretierten Werke auf den eigenen Gitarrenmachbauten des 19. Jahrhunderts.

Die um 1820 übliche Gitarre ist kleiner und leiser als die heutige Konzertgitarre, dafür voller im Klang und kommt der Renaissance-Laute recht nahe. Sie wurde zu Lebzeiten Joanne Matelarts (1538-1607) gespielt. Der flämische Komponist verfasste Arrangements zu den Fantasien des 40 Jahre älteren Lautenspielers Francesco Canova aus Mailand. Beide Versionen zu hören, die ursprüngliche Fassung und die Adaption, war das Privileg der Weßlinger Zuhörer. Beide zeichneten sich durch schlichten harmonischen Wohlklang aus.

Welche Fortentwicklung die klassische Gitarrenmusik bis heute nahm, zeigte die interessanter Bogen

Die Geschichte von Liebesleid und -freud schrieb einst Boccaccio, animierte Botticelli zum vierteiligen Bilderzyklus und den zeitgenössischen spanischen Komponisten zum differenzierten anspruchsvollen Klangbild. Das Duo entwickelte auf den Konzertgitarren von heute solch ein sinnliches Wechselbad der Gefühle, dass die Besucher Musik und Spiel in atemloser Stille genossen.

Den Weg zur späteren Oper wies Vincenzo Galilei mit seinen Kompositionen und Arrangements. Dass Rossini ein Meister des Opernfachs ist, beweist die Lautenfassung der Symphonie in der „Belagerung von Korinth“. Wie die Verfeinerung des Genres heute klingt, war bei den Minette-Arien aus Hans Werner Henzes Katzen-Oper zu hören. Der Komponist und seine Lieblingsinterpretin müssen die Katzenwelt auf Schritt und Tritt und auch beim eigentümlichen I...

SE KURZKRITIK 05.12.13

Kultiviert

Jürgen Ruck im Pfarrstadel

Weßling - Für Jürgen Ruck war es ein Heimspiel. Seit 2007 lebt der Gitarrenprofessor der Musikhochschule Würzburg in Weßling. Zum Konzert im Pfarrstadel brachte er seine langjährige Duopartnerin Elena Càsoli mit, Gitarrenprofessorin aus Bern. Beide verbindet nicht nur die meisterhafte Beherrschung des Instruments, sondern auch das Interesse an zeitgenössischer Musik - das leider vom Weßlinger Publikum offenbar nur begrenzt geteilt wird, zumindest der geringen Zahl der Konzertbesucher nach zu urteilen.

Wie bedauerlich, war gerade „Minette: Canti e rimpianti amorosi“ von Hans Werner Henze von 1997 ein überaus reichhaltiges Werk, das nicht nur spieltechnisch, sondern vor allem auch emotional anspruchsvoll und bildreich begeisterte. Vor dem Hintergrund, dass es sich hier um Musiken aus der Oper „The English Cat“ handelt und die Protagonisten Katzen sind, war der Imagination bei der geradezu magischen Erzählung reichlich Stoff geboten. Ähnlich in der Zugabe in einem der drei Märchenbilder aus der Oper „Pollicino“ in lyrischer Zartheit. Eine überaus ausdrucksstarke, klangexperimentell fesselnde Erzählung stammt von Bruno Dozza, der unter dem Titel „Ballata“ einen vierteiligen Gemäldezyklus von Botticelli nach einer Novelle aus Boccaccios „Il Decamerone“ vertont hatte. Seine Auslegung in Stimmungsbildern setzte das Duo Càsoli und Ruck im rhapsodischen Duktus und feinsinnig changierenden Kolorit um.

Gitarren-Kammermusik wird so selten angeboten, dass man ja generell von Raritäten sprechen kann. Selbst bei der älteren Literatur. Darin bekam das aufeinander abgestimmte Duo die Gelegenheit, seine Homogenität zu demonstrieren. Die „Quattro Recercare concertante“ von Joanne Matelart vom Ende des 16. Jahrhunderts, hier auf den kleineren Biedermeier-Gitarren der Laute näher, entfaltet einen wohlklingend plastischen Klang. Ob nun nach Fantasien von Francesco Canova da Milano in lyrischer Ausprägung oder nach denen von Giovanni Maria da Crema in straff rhythmischer Form: Der Klangkörper des Gitarrenduos erwies sich als überaus kultiviert und edel charakterisiert. Das Duo lieferte auch in drei Stücken aus „Fronimo dialogo“ von Vincenzo Galilei eine begeisternde Präzision im Detail, stets zum klangvollsten Volumen zurückgenommen. In Mauro Giuliani Übertragung Rossinis Sinfonia aus der Oper „L'Assedio di Corinto“ begeistern Càsoli und Ruck auch mit orchestraler Differenzierung und im Finale mit sinfonischer Fulminanz, voluminös und intensiv bewegt. Ein großartiges Konzert, das gerade mit der Raumatmosphäre des Weßlinger Pfarrstadels glänzend harmonierte und auf Wiederholung hoffen lässt.

REINHARD PALMER

UNSER DORF e.V.

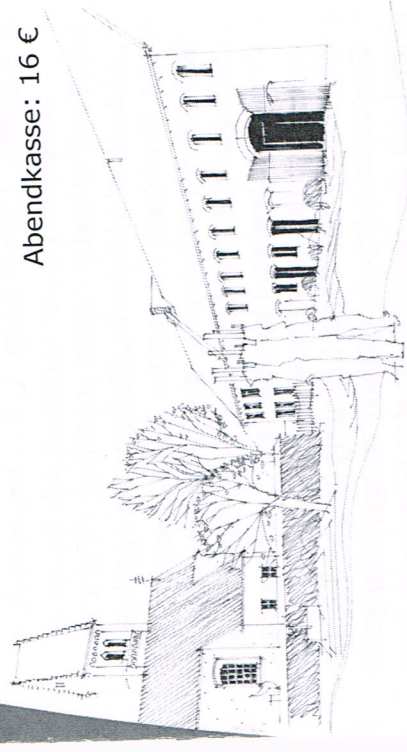
Klassik im Pfarrstadel

Gitarrenduo Prof. Elena Càsoli Prof. Jürgen Ruck

spielt Werke von Joanne Matelart
Bruno Dozza, Vincenzo Galilei
Gioachino Rossini, Mauro Giuliani
und Hans Werner Henze

Samstag, den 30. November 2013
19.30 Uhr Pfarrstadl Weßling

Karten bei Schreibwaren Zeller: 08153-2505
VVK: 15 €
Abendkasse: 16 €



www.unserdorf-wessling.de